

Das geheime Buch

Vor langer, langer Zeit stand im Märchenland ein großes, schönes Schloss. Es war umgeben von bunten Wiesen und Wäldern mit hohen Bäumen. In der Nähe, im Wald da stand eine Burg mit einem tiefen Graben und einer Zugbrücke.

Im Schloss wohnte die Prinzessin Henrietta mit ihrem Vater dem König vom Märchenland. Die Prinzessin war schrecklich unglücklich. Sie war sehr schüchtern und getraute sich mit niemandem, außer ihrem Bruder, zu sprechen. Denn kaum sprach sie jemand an, wurde sie ganz rot, schlug die Augen nieder und fing an zu stottern. Ihr Zwillingsbruder Caspian war ein Ritter und bewohnte mit seinen Rittern die Burg. Sie wachten darüber, dass niemand das Schloss überfallen konnte. Auch der Ritter Ulrich, ein Freund von Caspian, wohnte auf dieser Burg. Ulrich war ein mutiger und starker Ritter.

Caspian wollte seiner Schwester so gerne helfen und so erzählte er seinem Freund, dass der König eine Chronik besaß und darin war beschrieben, wie man der Prinzessin helfen könnte. Da beschloss Ulrich der Prinzessin zu helfen. Denn er mochte sie sehr gerne. Er lief in die Bibliothek und suchte die Chronik.

Da las er: „ Suche den dicken, großen, sprechenden Baum. In seinen Ästen liegt das Zauberbuch. Bringe es der Prinzessin und sie wird geheilt sein.“ Als Ulrich die Chronik wieder zurücklegen wollte, da fiel ein Blatt heraus. Es war eine alte Landkarte mit magischen Zeichen. Auf dieser Landkarte war der Weg zu dem alten Baum eingezeichnet.

So schnell er konnte, ging Ulrich zu den Geschwistern. Er verbeugte sich vor Henrietta und rief: „ Prinzessin! Ich werde nicht eher zurückkommen, bis ich das Zauberbuch gefunden habe!“ Er sprang auf sein schönes schwarzes Pferd, rief seinen Lieblingsschwan und seinen schimmernden Schmetterling. Und ritt los. Er hatte die Landkarte vor sich, der Schwan flog ihm voraus und der Schmetterling hatte sich auf seinen Helm niedergelassen.

Doch plötzlich war der Weg zu Ende. Über seinem Kopf hörte er ein Rauschen und als er nach oben schaute, da sah er einen riesengroßen Adler auf sich zukommen. Der Adler sah Ulrich mit seinen stechenden Augen an und rief: „ Hier ist dein Weg zu Ende. Du kommst hier nicht weiter. Ich lasse das nicht zu. Kehre um, bevor ich böse werde!“ Doch Ulrich nahm sein Schwert und antwortete: „ Versuche es. Ich muss weiter. Ich lasse mich auch von dir nicht

aufhalten!“ Da überlegte der Adler und sprach: „ Wenn du drei Aufgaben meisterst, dann lasse ich dich weiter reiten.“

Plötzlich lagen drei Wege vor Ulrich. Ein Weg markierte ein Baum, ein Weg ein Strauch und ein Weg ein großer Felsen. „ Nun!“ rief der Adler. „ Dies ist die erste Aufgabe. Wähle den richtigen Weg und du kannst weiter gehen!“ Welchen sollte Ulrich nehmen? Er wusste es nicht. Doch da hörte er, ganz nah an seinem Ohr den Schmetterling flüstern: „ Nimm den Weg mit dem Felsen.“ Ulrich schritt auf den Weg mit dem Felsen. Der Adler war außer sich vor Wut. Es war der richtige Weg. „Aber nun die zweite Aufgabe! Die wirst du niemals schaffen.“ Rief der Adler.

Und wie durch Zauberhand war da eine Hängebrücke die zu einer Höhle führte. „Geh über diese Hängebrücke und du gelangst zu der Höhle. Dort wirst du den Baum finden! Aber du wirst das niemals schaffen.“ Der Adler lachte und lachte. Denn diese Hängebrücke konnte niemand betreten ohne in die Tiefe zu stürzen. Sie war so schwer beschädigt, dass sie fast nur noch aus Löchern bestand. Doch da breitete der Schwan seine großen Flügel aus, und der Ritter kam unversehrt am anderen Ende an. Der Adler flatterte voller Wut über hin hinweg. Er konnte es nicht fassen, dass der Ritter auch diese Aufgabe bewältigt hatte.

Nun stand Ulrich vor der Höhle, doch da sah er mit Schrecken, dass diese Höhle von einem Drachen mit zwei Köpfen bewacht wurde. Was sollte er nun machen? Da sprach er den Adler an: „ Sag mal, warum willst du nicht, dass ich das Zauberbuch für die Prinzessin hole?“ Da wurde der Adler ganz traurig und erzählte Ulrich, dass er ein verzauberter Ritter sei und nur das Zauberbuch könne ihn von seinem Zauber befreien. Und wenn er das Zauberbuch nicht haben kann, dann muss es dort bleiben wo es ist. Da versprach ihm Ulrich, wenn er ihm hilft an dem Drachen vorbeizukommen, dann hole er das Zauberbuch auch für ihn und er könnte dann wieder ein Ritter sein.

Nun beraten sie, wie Ulrich am besten an dem Drachen vorbeikommt. Es geht nur mit Ablenkung. Also fliegen der Adler und der Schwan immer wieder vor dem Drachen in die Luft. Der Drachen schaut und schnappt immer wieder nach ihnen. Das nutzt Ulrich aus, und schlüpft unter dem Drachen in die Höhle und dort am Ende der Höhle auf einem freien Platz steht der große, dicke Baum und in seinen Ästen liegt das wunderschöne Zauberbuch. So schnell es geht nimmt Ulrich das Buch unter den Arm und läuft zurück. Der Baum ruft ihm noch nach: „ Viel Glück!“

Kaum ist Ulrich aus der Höhle, breitet der Schwan seine Flügel aus und es geht über die Hängebrücke wieder zurück. Dann stehen alle vor der Hängebrücke. Ulrich auf dem schwarzen Pferd, das Zauberbuch im Arm, der Schwan und der Adler sehen sich an und der Adler ruft: „ Ich will kein Ritter mehr sein. Ich fliege mit dem wunderschönem Schwan zurück mir euch auf die Burg. Wir, der Schwan und ich wollen zusammen bleiben! So schnell sie können reiten und fliegen sie zurück zur Burg. Dort werden sie schon von weitem gesehen und mit einem Trompetenstoß begrüßt.

Ulrich wird von Caspian und den anderen Ritter freudig begrüßt. Dann ziehen sich alle ihre besten Ritterrüstungen an und alle 20 Ritter, voran Ulrich reiten in den Schlosshof. Sie steigen ab, die Knechte halten ihre Pferde und Ulrich geht feierlich, mit dem Zauberbuch in der Hand in den Thronsaal. Dort wird er schon von dem König und der Prinzessin erwartet. Die Prinzessin steht von ihrem Thron auf und geht Ulrich entgegen. Dieser überreicht Henrietta das Zauberbuch. Kaum hat Henrietta das Zauberbuch in der Hand, spürt sie eine Veränderung. Sie kann Ulrich in die Augen sehen und bedankt sich bei ihm, ohne zu stottern. Da wird plötzlich Ulrich rot und merkt, dass er Henrietta liebt. Am Abend schüttet Ulrich sein Herz bei Caspian aus und er fragt, ob Henrietta ihn wohl heiraten würde. Drei Tage später gab es eine riesige Hochzeit. Das Hochzeitspaar beschloss, sie wollten ein neues Wappen. Und seitdem schmücken ihr Wappen ein Schwan und ein Adler.

Geschichtenwerkstatt 28.04. u. 12.05.2009

mit den Kindern:

Christoph

Maxi

Jacob

Jonas

Carolina

Alexander

Christina

Philipp

Elisabeth

Franziska

Miriam

Maria

Julius

Lennart

und Hedi Reinmann

Diese Geschichte wurde von den Kindern am 20.07.2009 beim Erzählfest in der Bücherei Wolfratshausen vorgetragen.